

## Vom Schleswig-Holsteinischen Kampfgenossen-Verein zu Eidelstedt blieb nur die Fahne

Zu Anfang des 19. Jahrh. mussten die schleswig-holsteinischen Soldaten mit Dänemark für Frankreich kämpfen, und unser Gebiet hatte sowohl unter den Franzosen wie auch unter den späteren Siegermächten zu leiden. Es verstärkte sich die Missstimmung gegen Dänemark, und man erhoffte ein neu verfaßtes Deutschland (an Stelle des Deutschen Bundes). So wie die anderen deutschen Länder eine Verfassung forderten, griff dieses Begehren, besonders propagiert durch den Sylter Uwe Jens Lornsen, auf unsere Heimat über. Der Streit mit Dänemark, dem auch Eidelstedt, nicht jedoch die Hansestadt Hamburg, unterstellt war, nahm an Stärke zu, als geltend gemacht werden konnte, dass die Thronfolge des dänischen Königshauses für Schleswig-Holstein nicht gelten könne. Unter dem Eindruck der Revolution von **1848** in Frankreich und in den deutschen Residenzstädten sagten sich schleswig-holsteinische Politiker los von Dänemark und setzten eine provisorische Landesregierung ein. Als bei den folgenden militärischen Auseinandersetzungen die Dänen sich als überlegen erwiesen, griffen die Preußen unter ihrem Befehlshaber Wrangel ein und drangen bis Jütland vor. Jedoch wollten die europäischen Mächte Dänemark nicht untergehen lassen.

Mit den Bedingungen des darauf geschlossenen Waffenstillstandes waren weder die Schleswig-Holsteiner noch die Dänen einverstanden. **1849** kündigte Dänemark den Waffenstillstand. In den nun folgenden Kämpfen wurden die Schleswig-Holsteiner von der neugebildeten deutschen Zentralgewalt (Frankfurter Paulskirche) unterstützt: Wiederum führte der Druck der Großmächte zu einem Waffenstillstand (Juli 1849) und zum Berliner Frieden Juli 1850. Da dieser zugunsten Dänemarks ausfiel, erhoben sich die Schleswig-Holsteiner nochmals mit dem Mut der Verzweiflung, mussten jedoch bei der Schlacht von Idstedt am 25.7.**1850** auf einen Erfolg verzichten. Sie hatten 535 Tote und 1188 Verwundete und mussten ihre Sache als verloren ansehen. Die Hoffnung auf eine deutsche Zukunft blieb ihnen aber erhalten. Einer, der sich der dänischen Herrschaft nicht fügen wollte, war der Dichter Theodor Storm.

Nachdem die Konflikte sich nicht entspannten, protestierten die Schleswig-Holsteiner 1863, gedeckt durch Preußen und Österreich, gegen die jetzt unmittelbar bevorstehende Thronfolge-Regelung und wählten den Augustenburger Friedrich VIII. zu ihrem Herzog. Bismarck jedoch erkannte die Möglichkeit, das Land für Preußen zu erwerben, und es folgten nun die Kriege von 1864 und 1866. Manche Bewohner waren mit der Einverleibung in Preußen nicht einverstanden, aber Preußen konnte dem Land auch manches Gute tun. Die Stadt Kiel erlebte einen Auftrieb durch die Kriegsmarine, und der Nord-Ostsee-Kanal wurde gebaut. Der spätere Kaiser Wilhelm II. heiratete die Prinzessin Auguste Viktoria aus dem Hause Augustenburg. Die Kriegsteilnehmer von 1848/50 schlossen sich zu-Krieger- bzw. Veteranenverbänden zusammen. Die im Heimatmuseum gezeigte Fahne zeigt das 1813 gestiftete, später erneuerte und auch von der Bundeswehr übernommene Eiserne Kreuz in dreigestreiftem Feld, das die schlesw.-holsteinischen Farben blau-weiß-rot darstellen soll. Die Fahne wurde nach dem Tode der Veteranen und Auflösung des Vereins in der Kirche aufbewahrt und konnte jetzt in fachlich-kunstgewerblicherweise durch eine Expertin restauriert werden.

*W.P.*

